

Aktion barrierefreies Fernsehen

Gehörlosenverband Hamburg
Thomas Worseck
Geschäftsführer
Bernadottestraße 126
22605 Hamburg

Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg
Jochen Fischer
Geschäftsführer
Holsteinischer Kamp 26
22081 Hamburg

Telefon: 040 - 88 11 072
Fax: 040 - 88 11 536
E-Mail: thomas.worseck@
gehoerlosenverband-hamburg.de

Telefon: 040 – 2 09 40 40
Fax: 040 – 2 09 40 430
E-Mail: info@bsvh.org

Hamburg, den 22. April 2005

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei übersenden wir Ihnen eine gemeinsame Presseinformation unserer beiden Verbände. Über eine Veröffentlichung würden wir uns freuen. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Worseck

Jochen Fischer

Presse-Information

Hör- und Sehbehinderte sitzen beim NDR in der letzten Reihe

Chance auf barrierefreies Fernsehen durch Änderung im neuen NDR-Staatsvertrag

Über 3 Millionen Menschen können in Deutschland wegen ihrer Hör- oder Sehbehinderung Fernsehsendungen nicht verstehen. Ihnen entgehen wichtige Informationen, weil die Fernsehsender ihre Sendungen nicht mit Untertiteln versehen, nicht in Gebärdensprache übersetzen oder nur vereinzelt Hörfilme (Audiodeskription) anbieten.

Auch der Norddeutsche Rundfunk (NDR) macht kaum etwas für diesen Personenkreis. Dies würde sich ändern, wenn der NDR im Staatsvertrag dazu verpflichtet wird.

Auf Verlangen des Ministerpräsidenten Christian Wulff verhandeln die vier Bundesländer Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein zur Zeit über Änderungen des NDR-Staatsvertrages. Im Sommer 2005 soll dann ein neuer NDR-Staatsvertrag in Kraft treten.

Nach einer Studie der Unabhängigen Landesanstalt für das Rundfunkwesen aus dem Jahr 2001 waren nur 2 % des Gesamtprogramms Untertitelt. Es werden noch viel weniger Sendungen audiodeskribiert oder in Gebärdensprache angeboten.

Deshalb hat die Bürgerschaft am 10. März 2005 mit den Stimmen der CDU und SPD den Senat aufgefordert, sich bei den Verhandlungen zum NDR-Staatsvertrag für diese behinderten Menschen einzusetzen. Untertitelung, Einblendung von Gebärdensprache und Audiodeskription sind technisch einfach umzusetzen und belasten nicht die Haushalte der Länder.

Doch wie zu erfahren war, soll die große Gruppe der behinderten Menschen im Staatsvertrag weiterhin nicht berücksichtigt werden!

Hilding Kissler vom Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg und Alexander von Meyenn vom Gehörlosenverband Hamburg fragen, warum die sich jetzt bietende Chance zur Beseitigung von Barrieren nicht genutzt wird und hör- und sehbehinderte Menschen beim NDR weiter ausgegrenzt bleiben sollen?

Sie fordern den Senat auf, in den neuen NDR-Staatsvertrag einen Passus aufzunehmen, der den NDR zu behindertengerechten, also barrierefreien Sendungen verpflichtet. Noch ist es nicht zu spät!